

Palettentausch per IT senkt Kosten

Investition hat sich nach 1,4 Jahren amortisiert / Automatisch erhalten C-Kunden Rechnungen

Den Verbleib tauschpflichtiger Ladehilfsmittel im Überblick zu behalten ist für viele Speditionen schwieriger, als einen Sack Flöhe zu hüten. Wo sind die eigenen Paletten, welchem Partner sind noch Lademittel in welchem Zeitrahmen wieder zurückzuliefern? Wer dies in Papierform dokumentiert, verliert schnell die Übersicht und bleibt auf hohen Kosten sitzen. IT-Lösungen können diese komplexen Prozesse vereinfachen.

von Frank Zscheile

Die Spedition Albert Craiss aus Mühlacker verzeichnete vor einigen Jahren einen hohen jährlichen Verlust bei tauschfähigen Lademitteln. 2010 startete das Unternehmen ein Lademittel-Optimierungsprojekt. Es stellte von manueller auf digitale Bearbeitung der Palettscheine um. Das Resultat: Im Ge-

schäftsjahr 2012 hatte Craiss zum ersten Mal ein ausgeglichenes Ergebnis im Bereich des Lademitteltausches.

Der Logistikdienstleister arbeitet schon seit 1999 mit „LBase“ der Imtech ICT Logistics Software als zentrales Speditionssystem. 2010 ergänzte Craiss die Transportmanagementsoftware durch ein Workflow- und Dokumentenmanagementsystem (DMS) der EASY Software AG. Beide Produkte wurden mit einer Schnittstelle verbunden. 120 000 EUR kostete das DMS-Projekt, der Return on Investment lag bei 1,4 Jahren. Das Unternehmen hat durch den Einsatz der neuen Lösung keine Mitarbeiter in der Palettenabteilung reduziert, konnte jedoch seine Verluste beim Palettentausch auf null bringen.

Die von Craiss beauftragten Frachtführer liefern ihre Papiere und Rechnungen jetzt gegliedert nach Ladeauftrag, Fahrt und den einzelnen Sendungen ab, jeweils durch Deckblätter getrennt. Der Scanner erkennt anhand des Bar-

codes, um welche Dokumentenart es sich handelt und zu welchem Vorgang das Dokument gehört. So können die Papiere elektronisch weitergeleitet, geprüft und bearbeitet werden. Unmittelbar nach dem Scansvorgang stehen sie als Sendungsakte im Archivsystem zur Verfügung.

„Speziell bei der Lademittelverwaltung ist der positive Effekt immens. Die Zeitdauer zwischen Papiereingang und der Palettenrückbuchung hat sich von früher durchschnittlich 14 Tagen jetzt auf einen Tag verkürzt“, sagt Matthias Diehm, Leiter IT, Organisation und Administration bei Craiss.

Jeder Palettschein liegt heute digital vor und ist über die elektronische Sendungsakte für alle Mitarbeiter gleichzeitig einsehbar, ob nun im Fachbereich, in der Palettenabteilung oder der Abrechnung. „Durch die Einführung eines durchgängigen Lademittelworkflows können wir die Lademittelkonten in deutlich kürzerer Zeit abschließen und Palettenforderungen viel

schneller geltend machen oder mit den Partnern verrechnen“, betont Diehm.

Vor Einführung der IT-Lösung zählte Diehm rund 2300 Lademittelkonten im Bereich EUR-Paletten, Ende 2012 waren es nur noch rund 600. Der Grund: Für C-Partner, also Kunden und Frachtführer mit geringem Tauschvolumen, muss der Logistiker keine Lademittelkonten mehr führen. Ihnen schickt Craiss stattdessen über die Speditionsoftware jeweils zwei Wochen nach Ende des Leistungsmonats automatisierte Erinnerungen zum Palettentauschgleich. Eine eventuell nicht fristgerechte Rückgabe der Lademittel stellt die Software fest und der Partner erhält automatisch eine Rechnung. Eine Kontoführung ist so nicht mehr notwendig (siehe Kasten rechts unten).

Frank Zscheile Journalist, München
hector@dvz.de

Symposium: EUR-Palettenpool vor dem Umbruch

Wie geht es weiter mit dem EUR-Palettenpool? Wird es künftig mehrere EUR-Pools geben? Welche Auswirkungen hat das für die Nutzer? Wird es teurer oder günstiger? Oder auch besser? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des 12. DVZ-Paletten Symposiums, das am 23. April in Frankfurt/Main stattfindet. Was planen die von der UIC-Arbeitsgruppe zugelassenen zwei neuen Organisationen EPM Paletten-Management-Kooperation und die Prüfungsgesellschaft SGS Germany. Welche Konzep-

te sind zu erwarten? Wird die European Pallet Association (Epal) den Status der zugelassenen Palettenorganisation vom Eisenbahnverband UIC zurückerhalten?

Das 12. Palettsymposium soll Antworten darauf geben, welchen Anforderungen ein Palettenpool künftig gerecht werden muss. Weitere Themen: Umsatzsteuer auf Palettenrechnungen und Problemlösungen für Palettscheine.

www.dvz.de/paletten

Palettentausch mit gescannten Ablieferscheinen

Eine kombinierte Lösung aus Speditionsoftware und elektronischem Workflow/Dokumentenmanagement sorgt für durchgängige Buchungen. Folgende Funktionen übernimmt das System:

- Automatische Buchungen: Lademittelbuchungen auf Basis von tauschpflichtigen Vollguttransporten führt die Speditionsoftware automatisch durch. Der Absender wird entlastet, der übernehmende Frachtführer belastet. Der Logistiker weiß immer, wo Palettenforderungen und -verbindlichkeiten bestehen.

- Übersicht: Lademittelscheine werden über die Software digitalisiert und der zugehörigen Speditionssakte im System zugeordnet. Pro Auftrag kann das Unternehmen nachvollziehen, ob und wenn ja, welche Lademittelscheine zugeflossen sind und den Verbleib der Paletten belegen.
- Automatische Belastung: C-Partner, die nicht innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne ihre Lademittelschulden ausgeglichen haben, erhalten automatisiert vom Softwaresystem eine Rechnung über ausstehende Paletten.